

Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **8 (1892)**

Heft 46

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

tentirte Art von Füllungen, die auch gleichzeitig den Fußboden selbst bilden, genügt den oben erwähnten Ansprüchen vollkommen. Diese Belege werden nach einer Mitteilung vom Patent- und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlitz so dargestellt, daß Holzwolle mit Creosot oder anderen antiseptischen Mitteln getränkt und zu Bündeln zusammengepreßt wird, welche in entsprechend hergestellte hölzerne oder steinerne Formen aufrecht hineingestellt und mit Mörtel, Lehm oder dergl., je nach ihrem Zweck, umgossen werden. Außer der verlangten Leichtigkeit, Feuerfestigkeit und Immunität besitzen die Belege den Vorzug billig, dauerhaft und leicht anwendbar zu sein.

Ofen mit ununterbrochenem Gang zum Brennen von Tonmasse und Geschirr. Die verschiedenen heute in Anwendung befindlichen Verfahren, keramische Substanzen zu brennen, sind sehr langwierig, sehr mühsam und mit mehr oder weniger Risiko verbunden.

Ein Ofen, in welchem Biskuitmasse, Fayence (Steingut), Porzellan, Ziegelsteine zc. gebrannt werden sollen, bedarf stets einer langsamen, teureren Füllung, und derselbe wird nur angezündet, nachdem man ihn geschlossen hat, um die Temperatur, welche zum Brennen notwendig ist, bis zu dem gewünschten Grade zu erhöhen. Dieses erste Brennen bringt einen bedeutenden Ausschuß von Gegenständen mit sich, während das unglasirte Porzellan (Biskuit), dessen Brennen gelungen ist, in die Glasur getaucht und einem zweiten Brennen ausgesetzt wird. Bei beiden Prozessen erreicht man das industrielle Ziel selten ganz vollkommen, und auf alle Fälle ist dieses zweimalige Brennen langwierig, mit vieler Arbeit verknüpft und darum sehr teuer.

Der Ingenieur und Fachmann Gayetans Garcès Losadia hat nun, um diesen Uebelständen abzuhelfen, einen Brennofen erfunden, welcher folgende Vorteile aufweist:

1. Das Risiko fällt ganz fort, und man kann eines vollkommen gelungenen Brennens sicher sein; denn das Geschirr kommt erst in den Ofen, wenn letzterer den Hitze-grad erlangt hat, um das Email schmelzen zu können, und der Ofen kann während des ganzen Brennprozesses überwacht werden.

2. Es wird eine bedeutende Ersparnis an Brennmaterial erzielt, da der Ofen, einmal bis auf den gewünschten Hitze-grad erwärmt, leicht und mit wenig Kosten auf letzterem erhalten werden kann.

3. Man spart sowohl die Brennkästen — Kassetten —, als auch die „Bernetten“ — zuckerhutförmige Träger in den Kassetten —, welche man jetzt beide nicht mehr nötig hat.

4. Die gebrannten Gegenstände gelangen auf das allerbeste, da der Fabrikant den Ofen jeden Augenblick unter seiner besonderen Aufsicht haben und jedes einzelne Stück bis zu dem Grade brennen kann, als es jenem beliebt, ohne den allgemeinen Gang des Ofens zu stören.

Die Kammern, in denen das Brennen der unglasirten und glasirten Gegenstände vor sich geht, sind der Längsachse des Ofens nach angelegt und laufen von der Vorder- nach der Hinterseite desselben hin, während die Räume zum Brennen der leichtflüssigen und durchsichtigen Glasur senkrecht unter den ersteren liegen und von einer Seite des Ofens nach der anderen hinlaufen. Alle diese Kammern sind an ihren äußeren Enden offen.

Die heißen Gase, welche sich vom Kofst aus entwickeln, zirkulieren um die Brennkammern herum in Feuerkanälen und gehen dann durch den Schornstein fort.

In den Brennabteilungen sind ausgefalzte Träger — Supporte — angebracht, in welchen letzteren feuerfeste Kugeln laufen, die bewegliche Tafeln tragen, auf die man die Gegenstände stellt, welche im Ofen gebrannt werden sollen.

Eine auf Metallsäulen ruhende Plattform oder Gallerie ist sowohl vorn, als hinten am genannten Ofen angebracht, und jede der beiden gestattet, auf leichte Weise Zutritt zu den Brennkammern zu erlangen, um die Gegenstände in diese herein oder heraus zu bringen.

Auf einer Seite der Kammern kommt das ungebrannte Geschirr hinein; und an der entgegengesetzten Seite wird es gebrannt herausgenommen.

Die untern Kammern sind sehr leicht zugänglich und ihre Erhöhung vom Boden ist nur derartig, daß eine besondere Plattform, um dieselben bedienen zu können, unnötig ist.

Genossenschaftsverband schweizerischer Kleingewerbetreibender.

Einladung zur Hauptversammlung

Samstag den 18. Februar, abends 7½ Uhr, im Hotel Seehof, Schifflände-Zürich.

Zur Behandlung kommen folgende Geschäfte:

1. Vorlage der durch die Lokalkommission zu Ende beratenen Zentralstatuten mit beleuchtendem Bericht.
2. Diskussion über diese, sowie über spezielle Fach- oder Interessengruppen, Lokalverbindungen zc.
3. Vorlagen betreffend Verbandsorgan und event. Abstimmungen.

Fortsetzung:

Sonntag den 19. Februar, im nämlichen Lokal, morgens 9½ Uhr.

4. Schlußberatungen und definitive Abstimmungen.
5. Konstituierung, Vorstandswahl.

Werte Genossen!

Geehrte Stände- und Schicksalsgenossen aller Branchen!

Oben angelegte Versammlung konnte nicht, wie avisiert, auf Sonntag den 12. einberufen werden und um einer ferneren Hinausschiebung vorzubeugen, mußte der leitende Ausschuß nach obiger Anordnung sich behelfen, welche indeß aber geeignet sein dürfte, besonders auch die Zustimmung von entfernt wohnenden Teilnehmern zu finden. Auch ist durch diese Anordnung es ermöglicht, der außerordentlichen Wichtigkeit und Tragweite unteres Bestrebens gebührende Würdigung und sachlich gründliche Behandlung zu sichern.

Die Initiative faßte die Anregung von erstem Anfange an mit dem größten Ernste auf und mit nicht weniger Eifer und Ausdauer wurden eine Menge Sitzungen in Schaffhausen und Zürich abgehalten zum Zwecke gründlichster Beratung dieser zu schaffenden Grundlage. Warum sollten wir dies nicht tun? Sehen wir doch wie das altehrbare Handwerk immer rascher dem unerbittlichen Todeskampfe entgegengeht. Auch ein zum Teil den heutigen Verhältnissen sich besser anschmiegendes Kleingewerbe ringt schon in hartnäckigstem Existenzkampf und wird ihm zum Opfer fallen, wenn es sich nicht zeitgemäß zu organisieren versteht.

Wir haben während diesem Provisorium oder Anfangsstadium uns nicht nur aufs Beraten beschränkt, sondern sind vom Wort zur That geschritten und haben sehr ermunternde Erfolge schon erreicht, so daß wir mit innerster Ueberzeugung unser Programm allen und jedem Ständekollegen aufs Wärmste empfehlen.

Wir laden deshalb Alle und Jede, die auf dem neutralen Boden der Volkswirtschaft für die materielle Hebung und Förderung des Handwerks und Kleingewerbes redlich mitzuraten und mitzuhaben gewillt sind, höflich ein.

Der leitende Ausschuß.

Literatur.

Bei der Verlagsbuchhandlung von Otto Maier in Ravensburg wird demnächst erscheinen: „Der Zimmermann.“ Eine Sammlung praktischer Vorbilder für allerlei Zimmerwerke und deren Einzelheiten. Herausgegeben von den Professoren Eugen Bischoff, Theodor Krauth, Franz Sales Meyer. Vollständig in 12 Lieferungen à Fr. 2. 70.

Unter den Leuten vom Bau spielt der Zimmermann zweifelsohne eine hervorragende Rolle. Ohne seine Mithilfe ist kaum ein Bauwerk denkbar; er legt die Gebälke und schafft das Dach. Die neuzeitige Bauweise hat seinen Wirkungskreis enger gezogen, als

es ehemals der Fall war. Die herrlichen Holzbauten des Mittelalters und der Renaissance zeigen uns den Zimmermann als Kunsthandwerker in des Wortes vollster Bedeutung, die Regeln einer zielbewußten Konstruktion und die künstlerische Formgebung gleich gut beherrschend. Der späterhin folgende Rückgang auf nahezu allen Gebieten der Kunst und des Handwerks hat leider auch die Zimmerwerke nicht verschont und den Zimmermann vom Kunsthandwerker zum Handwerker schlechtem gemacht — ohne seine Schuld. Heute, da allerwärts ein neues Leben sich regt, geht mit dem wachsenden Verständnis für alte Kunstfertigkeit das Bestreben einher, dem Handwerk wieder zu seinem alten Recht und Ansehen zu verhelfen. Wenngleich die Bau- und Feuerpolizei unserer Großstädte die Wiedererziehung des alten Fachwerkbaues begreiflicherweise nicht duldet und obgleich dem Material des Holzes in der gewaltigen Eisenerzeugung ein nicht zu unterschätzender Wettbewerb erwachsen ist, so kann dies doch nicht hindern, daß der malerischen Wirkung zu lieb Landhäuser und allerlei kleinere Bauwerke des öffentlichen Verkehrs ihren Aufputz in der Form von Holzgiebeln, von Vordächern, Balkonen, Veranden, Altanen, Dachgauben, Dachreitern u. s. w. erhalten. Architekten und Bauherren sind einzig über den eigenartigen Reiz und über die mancherlei Vorzüge, die dem Holz neben seinen minder erwünschten Seiten als Baumaterial zukommen.

Mit andern Werken ähnlicher Art soll dieses dem Zimmermann geeignete Vorbild zur Verfügung bringen. Es soll einerseits aus dem Schatze früherer Zeiten schöpfen und andererseits den modernen Anforderungen gerecht werden. Es wird nach dem Grundsatz: „Wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen“ sich den verschiedensten Dingen zuwenden. Es wird die Skizzen kleiner Gebäude vorführen und die Einzelheiten des Holzbaues derselben geben, wie sie bereits erwähnt wurden. Außerdem sollen behandelt werden: Gartenhäuser, Laubengänge, Naturholzbauten, Kapellen, Bade- und Abortanlagen, Verkaufsbuden, Wartehallen, Regelbahnen, Geländer und Thore, Tribünen und Festdecorationen u. a. m. Vielfach vorkommenden Einzelheiten, wie Giebelblumen und Stirnbrettern, Pfosten und Säulchen, Bügen, Balken- und Sparrenköpfe, Gesimse, Umrahmungen, Füllungen, Brüstungen, Geländerstäben, Docken etc. sollen besondere Tafeln gewidmet sein.

Das Werk ist zunächst für die Zimmerleute bestimmt und danach heißt es. Im übrigen wendet es sich an die Baubefehligen überhaupt. Es wird sich vorläufig in 12 Heften zu je 4 Tafeln (im Format von 30 auf 40 Centimeter) die Gunst der Abnehmer zu verschaffen suchen, eine weitere Fortsetzung dem Erfolg anheim gebend. Das Werk kann bezogen werden durch W. Senn jun., technische Buchhandlung, St. Gallen.

Fragen.

NB. Obgleich diese Rubrik nur für technische Informationen da ist, werden doch häufig Fragen rein kaufmännischer Natur, die in den Inseratenteil gehören, hier eingebracht; diese werden gewöhnlich mit einer Menge von Offerten beantwortet, deren Beförderung uns Kosten und Mühe verursacht. Diese Auslagen werden wir künftig per Nachnahme beim Fragesteller erheben.

76. Wie kann bei buchenem Parquet die gleiche Farbe des Holzes erzeugt werden? Sind chemische Substanzen hierzu erforderlich und welches ist überhaupt die Einrichtung zu diesem Verfahren?

77. Welche Firma würde leihweise die elektrische Beleuchtung einer Festhütte installieren? Als Betriebskraft steht eine Dampfmaschine von 30 Pferdekraften, neuester Konstruktion, zur Verfügung.

78. Welches Bettwarengeschäft oder Möbelhandlung wäre Abnehmer von fertigen Sophas oder Divans und tannenen Bettladen (roh oder lackiert) samt Matratzen?

79. Wer liefert feinen Form-Gießsand, für seine Messingartikel zu formen?

80. Wo ist eine Glasfabrik im In- oder Auslande, die Gegenstände für Bauzwecke fabriziert?

81. Wer verkauft eine kleinere Kurbel- oder sonstige Presse zum Handbetrieb, welche sich zum Zuschneiden und zugleich Stanzen eines Deckels von circa 9 Centimeter mit 1 Centimeter Bord eignet. Nur ganz guterhaltene Presse wird gekauft. Offerten zu richten an Friedrich Rehm, Bubikon, Kt. Zürich

82. Welches ist die beste und vorteilhafteste Bauhülle für einen jungen Zimmermann der zwei Jahre beim Zeichnen und zwei Jahre bei den praktischen Arbeiten thätig war und sich weiter auszubilden wünscht?

83. Welche Buchhandlung oder Fabrikant dieses Artikels liefert eine Anleitung zur Erstellung von elektrischen Glocken, Läutewerken und Hausstelegraphen?

Antworten.

Auf Frage **38.** Hahnensett (Majtic), welches das Rinnen der Hahnen verbindet, liefert und fabriziert H. Wartenbach in Basel.
Auf Frage **30.** C. Nothenhäusler in Rorschach hat 3 Champagner-Mahlgänge samt Zubehörenden zu verkaufen.

Auf Frage **56.** Derartige Rohrleitungen liefern billigst Gebrüder Dietzsch, Koblenz (Schweiz).

Auf Frage **62.** Bei 460 Meter Leitungslänge, 5 Centimeter (2" engl.) Rohrdurchmesser und 40 Meter Gefälle geht ein Hydrant 15 Meter hoch, jedoch nur bei einem Mundstückkaliber von 5–6 Millimeter. Größere Kaliber liefern zwar mehr Wasser, aber weniger Triebhöhe wegen den größeren Reibungsverlusten in der langen Leitung. Dagegen kann man mit dieser Anlage eine Mannkraft zum Treiben einer Maschine wohl erzielen mittelst eines Kolbenmotors, indem man per Sekunde nur 1 Liter Wasser braucht. Preise für Gasröhren erhält man von jeder größeren Eisenhandlung, z. B. von Moos, Luzern, oder Gebrüder Pestalozzi, Zürich. Gußeiserne Muffenröhren würden eine dauerhaftere Leitung geben, müßten aber wenigstens 1 Centimeter weiter sein wegen der Rauheit der Innenfläche.

Auf Fragen **60** und **75.** Wenden Sie sich an J. Reich-Tischhauser, Bruggen.

Auf Frage **67.** Bandsägeblätter können ohne Ausglühen nicht dauerhaft gelötet werden, denn auch das weichste Zählrot erfordert Glühhitze. Oft wird dadurch gefehlt, daß man das Sägeblatt an der Lötstelle dicker läßt, was nicht sein darf. Auch ist es gut, die Enden schräg auslaufen zu lassen.

Auf Frage **75.** A. Blöchliger, mechanische Werkstätte, Schaffhausen, liefert solche Schrauben.

Auf Frage **60.** Betreffend Messinghahnen bin ich willens, Kontrakte einzugehen. Maschinen, Lokalkraft, Wasserkraft vorhanden. A. Blöchliger, mechanische Werkstätte, Schaffhausen.

Auf Frage **68.** Möchte mit Fragesteller in Korrespondenz treten. J. Huber, Sattler, Affoltern a. A.

Auf Frage **59.** Wagnermeister Ledergerber in Herisau ist Lieferant von Schneehaufelblättern.

Auf Frage **71.** Cementröhren von nur 25–45 Millimeter Weite werden nicht gemacht; solche von 10 und 12 Centimeter können in größeren Quantitäten bezogen werden bei F. Christen und Sohn, Cementwarenfabrik in Schweizerau bei Birzfelden.

Auf Frage **73** teile mit, daß ich solche Behälter für Weinstämme sehr billig liefern kann, doch nur in größeren Partien. J. Weidmann, mech. Holzdrecherei, Zillingen bei Embrach, Kt. Zürich.

Auf Frage **75.** F. Alder, Genf, wünscht mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten.

Auf Frage **75.** Verfertige als Spezialität Flachgewindestchrauben und wünsche mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. Karl Peter, mechanische Werkstätte, Rudolfsstetten.

Auf Frage **72.** Offerte von Anton Frei in Sempach haben wir Ihnen direkt zugesandt.

Auf Frage **74.** Derartige Apparate liefert die Firma Gebr. Knecht, Maschinenfabrik, Sihlholz-Zürich. Dieselben können auf Drehbänke und Kehlmaschinen beliebig verwendet werden. Wenden Sie sich mit vollem Vertrauen an diese Firma.

Auf Frage **60.** Wünsche mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. Alcide Nicod, mech. Werkstätte, Basel.

Auf Frage **61.** Wir übernehmen die Lieferung von Ornamentguß in beliebigen Quantitäten und garantieren für saubere, tadellose Arbeit. Lemmer u. Komp., Eisengießerei, Basel.

Auf Frage **72.** Baumulden in allen Größen aus einem Gußstück erstellt oder aus verzinnem Stahlblech sauber zusammengesetzt, liefern Lemmer u. Komp. in Basel, mech. Werkstätte und Gießerei.

Auf Frage **75.** Spindeln und Schrauben mit Flachgewinden liefern in allen Dimensionen Lemmer u. Komp., Maschinenfabrik in Basel.

Auf Frage **62.** Es wird ein Hydrant von 40 Meter Gefälle auf 160 Meter Länge mit 2" engl. Röhren sich kaum wie 1 zu 2 verhalten, resp. die Steigung der Wasserföhre von einem Kaliber von 10 Millimeter auf 20 Meter steigen.

Auf Frage **65.** Ich kann mit schönem Eichen- und Ahornholz dienen und empfehle solches Holz zur Beschichtung. Theodor Büchi, Sägerei und Holzhandlung, Richtersweil.

Auf Frage **67.** Es ist bei einem Bandsägeblatt, um dessen Elastizität beizubehalten, hauptsächlich darauf zu achten, daß, nachdem das Blatt gelötet, diese Lötstelle mit der gleichen Zange oder sonst einem glühenden Stück Eisen auf 1 Centimeter Entfernung langsam ausgeglüht werde, dann ist nie kein Bruch bei der Lötstelle zu befürchten.

T. B.
Auf Frage **69.** Wenden Sie sich an Theodor Büchi, Sägerei und Holzhandlung, Richtersweil.

Auf Frage **73.** Theodor Büchi, Richtersweil, wird Ihnen billigst solche Behälter liefern, bloß wäre Zeichnung dafür erwünscht.

Auf Frage **75.** Flachgewindestchrauben jeder Dimension fabriziert E. Wältli in Schöftland (Margau).

Auf Frage **73.** Wünsche mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. Bin speziell auf solche Gußeisengerichte. H. Alder, mech. Schreinererei, Rinteln.

Submissions-Anzeiger.

Notiz betr. den Submissions-Anzeiger. Wer die jeweiligen in der ersten Hälfte der Woche neu eröffneten Submissionen vorher